

Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen**Arbeitsgruppe Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)**

Symposium Routinedaten im Gesundheitswesen 2012 am 7.3.2012 in München

Bereits zum siebten Male richtete die Arbeitsgruppe Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK) ihr Frühjahrsymposium zum Thema Routinedaten aus. Am 7. März diskutierten rund 60 Teilnehmer aus Forschung, Krankenhäusern, Selbstverwaltung und Wirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München über „Routinedaten im Gesundheitswesen 2012“. 2004 war die Projektgruppe Routinedaten im Gesundheitswesen auf Initiative von Saskia Drösler und Jürgen Stausberg durch die GMDS eingerichtet worden. Keine Selbstverständlichkeit, gab es damals doch Diskussionsbedarf zu Inhalten und Benennung. Dennoch ist das Thema Routinedaten älter. Erinnert sei an die Einführung der Diagnosestatistik mit der Bundespflegesatzverordnung 1986, die Scharfschaltung des Datenaustausches nach § 301 Sozialgesetzbuch V 1996 oder die vielfältigen wissenschaftlichen Arbeiten in den USA zur Nutzung „administrativer“ Daten. 2012 stellt das „ob“ keinen Diskussionspunkt mehr dar; auch das „wie“ ist viel geübte Praxis. Hingegen sind jetzt Prioritäten und methodische Feinheiten abzuwägen. Für das Symposium wurde daher die Standortbestimmung in den Vordergrund gestellt und mit der Jahreszahl 2012 versinnbildlicht.

Drei Experten waren eingeladen, aus Sicht der Epidemiologie, der Sekundärdatenanalyse und des Krankenhausmanagements diese Standortbestimmung vorzunehmen. Prof. Andreas Stang (Halle) betonte als Epidemiologe die Bedeutung einer sorgfältigen Auswahl der Fragestellung. Frau Dr. Ingrid Schubert (Köln) beschrieb für die Sekundärdatenanalyse die methodischen Herausforderungen an eine Analyse von Routinedaten, insbesondere an die Analyse von Daten der Gesetzlichen Krankenversicherung. Einen Kontrapunkt setzte Prof. Andreas Becker (Köln) für das Krankenhausmanagement, indem er die Umsetzung von Erkenntnissen in der Praxis forderte. Die drei einführenden Vorträge legten ein Spannungsfeld offen, welches nicht nur die Teilnehmer des Symposiums zu einer lebhaften Diskussion animierte sondern ebenso den Bedarf an einem Fach-übergreifenden Austausch zu Routinedaten im Gesundheitswesen verdeutlichte.

Der zweite Block des Symposiums zu „Neuen Qualitätskennzahlen“ moderierte Dr. Abrecht Zaiß (Freiburg), Leiter der GMDS-AG MDK. Prof. Jürgen Stausberg (München) stellte aus Sicht christlicher Krankenhäuser Qualitätsindikatoren zur Demenzversorgung im Krankenhaus vor. Mit einer Volkskrankheit beschäftigte sich auch der Beitrag aus dem Wissenschaftlichen Institut der TK für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen (WINEG) mit Frau Dr. Susanne Ahrens (Hamburg) als Vortragende. Hier wurde ein Ansatz zur Evaluierung des Disease Management Programms zum Diabetes mellitus Typ II über Propensity Score Matching vorgestellt. Dr. Rolf Müller (Bremen) berichtete anschließend über typische Verläufe von Pflege ausgehend von einer Analyse der nachgefragten Pflegeleistungen bei Versicherten der BARMER GEK. Somit waren auch Daten aus Regelungen des Sozialgesetzbuches XI im Symposium präsent. Der Beitrag von Frau Prof. Saskia Drösler (Krefeld) führte dann zurück zur Nutzung der Daten nach § 21 Krankenhausentgeltgesetz. Danach sollten bei der Nutzung von Daten der stationären Versorgung zur Bewertung der ambulanten Versorgungsqualität chronischer Erkrankungen auch Prävalenzen berücksichtigt werden.

Daten treiben das Interesse. So war der letzte Block des Symposiums ihrer Verfügbarkeit gewidmet. Prof. Hermann Speißl (Landshut) erweiterte mit seiner Darstellung der Basisdokumentation (BADO) in der Psychiatrie den Blick über Abrechnungsdaten hinaus. Mitte der 90er Jahre entwickelt standen bei der BADO vor allem fachliche Interessen wie Qualitätssicherung und Versorgungsforschung im Vordergrund. Das derzeitige Potential von Abrechnungsdaten wurde abschließend durch Herrn Christian Günster (Berlin) für das Wissenschaftliche Institut der AOK zusammengefasst.

Routinedaten im Gesundheitswesen sind ein hochaktuelles Thema, wie die lebhaft diskutierte Diskussion der Zuhörer aber auch der Referenten belegt. Vor Ort wurde daher bereits das achte Frühjahressymposium angekündigt, welches 2013 wieder von der Hochschule Niederrhein in Krefeld organisiert wird. Interessierte finden entsprechende Informationen frühzeitig auf den WWW-Seiten des Schwerpunkts Routinedaten der AG MDK unter

<http://www.ekmed.de/routinedaten/>.

Dort stehen auch die Folien aller Referate des Symposiums „Routinedaten im Gesundheitswesen 2012“ zur Verfügung.

Prof. Dr. med. Jürgen Stausberg

Ludwig-Maximilians-Universität München

Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE)

Prof. Dr. Saskia Drösler

Hochschule Niederrhein

Kompetenzzentrum Routinedaten im Gesundheitswesen

GMDS AG "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung"

Die **AG "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung"** initiiert aktuell zwei Workshops auf die wir Sie hiermit hinweisen möchten:

2. Sitzung der AG "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung" findet **am 22. Mai 2012 in Berlin** statt. Um den fachübergreifenden Informationsaustausch weiterhin zu fördern und auch externes Know How in unsere Arbeitsgruppe zu transferieren, ist diese Sitzung gemeinsam mit der TMF und eingebettet in zwei TMF AG-Sitzungstermine organisiert.

Neben einem Beitrag aus dem Universitätsklinikum Kiel über die Unterstützung der Rekrutierung von Studienpatienten im ORBIS-Umfeld sowie einem Beitrag des Instituts für Medizinische Informatik der Universitätsmedizin Berlin zur Sekundärdatennutzung in der klinischen Forschung der Gesundheitsstadt Berlin werden Fortschrittsberichte aus den Projekten Cloud4Health, EHR4CR und KISREK präsentiert. Ein Schwerpunkt wird dann noch die Präsentation und Diskussion datenschutzrechtlicher Fragestellungen aus allen an diesem Tag präsentierten Projekten sein.

Das vorläufige Programm für diese Veranstaltung finden Sie unter <http://www.pg-ss.imi.uni-erlangen.de/Seiten/aktuellesinfos.aspx>.